

Sie kann's auch allein hervorragend

Kanutin Carola Schmidt holt den U 23- Vizeweltmeistertitel im Einer über 1000 Meter

Pitesti/Karlsruhe (DK) Carola Schmidt hat eine weitere Trophäe für ihre Sammlung: Die Kanutin hat am Samstag die Silbermedaille im Kanu-Einer über 1000 Meter bei der U 23-Weltmeisterschaft in Rumänien geholt. Die ehemalige Fahrerinnen des DRC Neuburg bleibt trotz dieses Riesenerfolges bescheiden.

Gestern war Carola Schmidts (Bild) Stimme noch etwas lädiert, als sie mit unserer Zeitung über den bislang größten Erfolg ihrer noch jungen Karriere sprach. "Ich hab schon ein bisschen gefeiert, aber ich bin so heißer, weil ich meine Mannschaftskameraden natürlich auch angefeuert habe", erklärte die 20-Jährige und musste lachen. Gestern erst sind ihre Kollegen der Deutschen Junioren- und U23-Nationalmannschaft und sie mit dem Flugzeug aus Rumänien zurückgekehrt. Es blieb der ehemaligen Fahrerinnen des Donau-Ruder-Clubs Neuburg (DRCN) also an Ort und Stelle schon etwas Zeit, ihren Triumph auszukosten. Aber in der alten Heimat wird vielleicht auch noch ein bisschen gefeiert: Im Laufe der Woche wird sich Carola Schmidt von ihrem derzeitigen Wohnsitz Karlsruhe auf nach Neuburg machen. Ein Besuch bei der Familie steht an. "Ob sonst noch was geplant ist, weiß ich ehrlich gesagt nicht", sagte die 20-Jährige bescheiden. Einen Grund für eine ausgelassene Feier hat sie allemal geliefert.

Zur U 23-Weltmeisterschaft ins rumänische Pitesti (Walachei) war Schmidt vergangene Woche ohne große Medaillenhoffnungen aufgebrochen. Und trotzdem hat sie sich am Donnerstag im ersten Vorlauf gleich für das Finale am Samstag qualifiziert. Sie brauchte im Einer 4:05.080 Minuten für die 1000 Meter lange Strecke. Der Rückstand auf die Siegerin des ersten Vorlaufs, Alyssa Bull aus Australien, betrug 1.488 Sekunden, von der Zweitplatzierten, Rebeka Simon aus Großbritannien, trennten Schmidt gerade einmal vier Zehntelsekunden. "Es war natürlich schon ein gutes Zwischenergebnis, aber ich habe trotzdem nicht gedacht, dass ich im Finale weit vorne landen könnte", berichtete Schmidt. Denn auch der zweite Vorlauf war gespickt mit Olympionikinnen - und dennoch sollte Schmidt mit ihrer Qualifikationszeit das viertbeste Ergebnis vor dem Endlauf haben. Das Finale am Samstag sei sie locker angegangen. "Bundestrainer Detlev Hofmann hat gesagt, dass es angesichts der starken Konkurrenz schon sehr gut wäre, unter den ersten Fünf mitzufahren." Schmidt zog gelassen ihren Stil durch und merkte zunächst gar nicht, wie gut sie im Rennen lag. "Ungefähr 200 Meter vor dem Ziel, also kurz vor dem Endspurt, habe ich mich dann mal umgeschaut und bemerkt, dass ich auf Platz zwei liege", erzählte Schmidt und gab zu: "Ich bin deswegen richtig erschrocken." Sie habe realisiert, dass sie die Führende, Vorlaufsiegerin Alyssa Bull, nicht mehr einholen konnte, der Abstand zur Dritten, Yuliia Kolesnyk (Ukraine), aber sehr groß war. "Ich habe es zum Schluss hin etwas lockerer angehen lassen. Vielleicht wäre der Abstand zur Siegerin etwas kleiner geworden", verriet Schmidt.

Mit 4:39.804 Minuten lag sie deutlich unter der Zeit, die sie für den Vorlauf gebraucht hatte. Die Erklärung: "Wir hatten beim Finale ordentlichen Gegenwind." Das schien alle Fahrerinnen gleichermaßen hart zu treffen, denn auch Siegerin Bull brauchte deutlich länger,

die 1000 Meter hinter sich zu bringen. Schmidt kam 1.048 Sekunden nach der Australierin ins Ziel. "Ich hab mich riesig gefreut, ganz ehrlich", kommentierte die frühere DRCN-Kanutin ihren Erfolg.

Eine lustige Anekdote hatte sie auch noch parat: Zwar hat Carola Schmidt eine Silbermedaille gewonnen, mit nach Hause nehmen durfte sie das Edelmetall, das man ihr in Pitesti um den Hals gehängt hatte, aber nicht. "Es war eine Silbermedaille, aber da stand was ganz anderes drauf. Die Organisatoren hatten vergessen, eine Medaille für den Einer-Wettbewerb über 1000 Meter gravieren zu lassen. Und eine Ersatzmedaille, die es bei solchen Wettkämpfen normal immer gibt, ist schon bei einer Kajak-Siegerehrung vergeben worden, weil es da das gleiche Problem gegeben hat."

Schmidt ärgerte sich über diesen Fauxpas der Organisatoren nicht. "In Rumänien hat man sich sehr viel Mühe gegeben. Wir Sportler waren auf dem Wettkampfgelände wirklich gut versorgt und die Leute waren sehr nett zu uns", berichtete sie. Eine Medaille wird sie in den kommenden Tagen auch noch bekommen: "Ich kriege sie mit der Post zugeschickt."

Ihre sportliche Karriere wird die angehende Bundespolizistin bald wieder gen Süden führen: Ende August und Anfang September finden die Deutschen Meisterschaften der Kanuten in München statt. Dann wird es auch ein Wiedersehen mit acht Kameraden von dem Verein geben, bei dem Schmidt den Grundstein für ihre Karriere gelegt hat, dem Donau-Ruder-Club Neuburg.

Von Sebastian Hofmann



Vizeweltmeisterin Carola Schmidt im K 1 über 1000 m

Foto: AMR